

# M e k e r      B e i t u n g

Einzelnummer 10 Pfennig.

**Ausgabestelle und Anzeigenannahme:**  
Römerstraße 23 (Gde).  
**Redaktion und Geschäftsstelle:**  
Pariserstraße 4 (Gort. Mosel).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; die Zustellungsgebühr durch den Postboten beträgt vierteljährlich 42 Pfg. mehr.

**Anzeigen:**  
die einfache Zeile 20 Pfg.  
**Reklamen:**  
die Zeile in Textbreite 50 Pfg.

Nr. 232.

Mek, Dienstag den 6. Oktober 1914

XXXIV. Jahrgang.

## Das geistige Deutschland an die Kulturwelt.

Wir als Vertreter deutscher Wissenschaft und Kunst erheben vor der gesamten Kulturwelt Protest gegen die Lügen und Verleumdungen, mit denen unsere Feinde Deutschlands reine Sache in dem ihm aufgezwungenen schweren Daseinskampf zu beschmutzen trachten. Der ehrene Mund der Ereignisse hat die Ausbreitung erdichteter deutscher Niederlagen widerlegt. Um so eifriger arbeitet man jetzt mit Entschlossenheit und Verlässlichkeit an der Aufklärung der Welt. Gegen sie erheben wir laut unsere Stimme. Sie soll die Verleumdung der Wahrheit sein.

Es ist nicht wahr, daß Deutschland diesen Krieg verschuldet hat. Weder das Volk hat ihn gewollt, noch die Regierung, noch der Kaiser. Von deutscher Seite ist das Unerhörte geschehen, ihn abzuwenden. Dafür liegen der Welt die urchundlichen Beweise vor. Oft genug hat Wilhelm II. in den 26 Jahren seiner Regierung sich als Schlichter des Weltfriedens erwiesen; oft genug haben selbst unsere Gegner dies anerkannt. Ja, dieser nämliche Kaiser, den sie jetzt einen Ullia zu nennen wagen, ist jahrgelungen wegen seiner unerschütterlichen Friedensliebe von ihnen verpöndelt worden. Erst als eine schon lange an den Grenzen lauernde Uebermacht von drei Seiten über unser Volk herfiel, hat es sich erheben wie ein Mann.

Es ist nicht wahr, daß wir freventlich die Neutralität Belgiens verletzt haben. Nachweislich waren Frankreich und England zu ihrer Verletzung entschlossen. Nachweislich war Belgien damit einverstanden. Selbstverleumdung wäre es gewesen, ihnen nicht zuvorzukommen.

Es ist nicht wahr, daß eines einzigen belgischen Bürgers Leben und Eigentum von unsren Soldaten angefaßt worden ist, ohne daß die bittere Notwehr es gebot. Denn wieder und immer wieder, allen Mahnungen zum Trotz hat die Besatzung sie aus dem Hinterhalt beschossen, Verwundete verkleinert, Verletzte bei der Ausübung ihres Samartierwerkes ermordet. Man kann nicht niederträchtiger fieseln, als wenn man die Verbrecher dieser Menschheitsverbrechen, um die gerechte Strafe, die sie erlitten haben, den Deutschen zum Verbrechen zu machen.

Es ist nicht wahr, daß unsere Truppen brutal gegen die Weibchen gewandt haben. In einer rasenden Einwohnerwehr, die sie im Quartier heimtückisch überfiel, haben sie durch Beschleugung eines Teils der Stadt schweren Herzens Verletzung über müssen. Der größte Teil von ihnen ist erhalten geblieben. Das Kaiserhaus steht gänzlich unerschüttert. Mit Selbstopferung haben unsere Soldaten es vor den Flammen bewahrt. — Sollten in diesem fürchterlichen Kriege Kunstwerke zerstört worden sein oder noch zerstört werden, so würde jeder Deutsche es beklagen. Aber so wenig wir uns in der Liebe zur Kunst und in der Erhaltung eines Kunstwerkes mit einer deutschen Überlegenheit zu erkaufen.

Es ist nicht wahr, daß unsere Kriegführung die Gesetze des Völkerrechts mißachtet. Sie kennt keine unzulässige Grausamkeit. Im Osten aber trinkt das Blut der von russischen Herden hingeschleppten Frauen und Kinder die Erde, und im Westen jenseits der Duna-Gebirge unsere Krieger die Brust. Sie als Vertreter europäischer Zivilisation zu gebären, haben die am wenigsten das Recht, die sie mit Küssen und Serben verbinden und der Welt das schmachvolle Schauspiel bieten, Mongolen und Negere auf die weiße Kasse zu heben.

Es ist nicht wahr, daß der Kampf gegen unsere sogenannten Willkürherrscher ein Kampf gegen unsere Kultur ist, wie unsere Feinde heuchelnd vorgeben. Ohne den deutschen Willkürherrscher wäre die deutsche Kultur längst vom Erdboden gestilgt. Zu ihrem Schutz ist er aus ihr hervorgegangen in einem Lande, das jahrhundertlang von Raubjungen heimgesucht wurde wie kein zweites. Deutsches Heer und deutsches Volk sind eins. Dieses Bewußtsein verleiht heute 70 Millionen Deutsche ohne Unterschied der Bildung des Standes und der Partei.

Wir können die vergifteten Waffen der Lüge unsern Feinden nicht entwenden. Wir können nur in alle Welt hinanrufen, daß sie falsches Zeugnis ablegen wider uns. Euch, die Ihr uns kennt, die Ihr bisher gemeinsam mit uns den höchsten Befehl der Menschheit gebietet, Euch rufen wir zu:

Glaubt uns! Glaubt, daß wir diesen Kampf zu Ende kämpfen werden als ein Kulturvolk, dem das Vermächtnis eines Goethe, eines Beethoven, eine Kant ebenso heilig ist wie sein Herz und seine Seele.

Dafür stehen wir Euch ein mit unserem Namen und mit unserer Ehre!

Dieser Protest ist unterzeichnet von den hervorragenden Vertretern deutscher Wissenschaft, von berühmten Künstlern und sonstigen hervorragenden Persönlichkeiten; nachstehend seien nur folgende angeführt: Adolf v. Baeyer, Cz., Professor der Chemie München; Emil v. Behring, Cz., Professor der Medizin, Marburg; Lujo Brentano, Professor der Nationalökonomie, München; Johannes Conrad, Professor der Nationalökonomie, Halle; Franz v. Dreyer, München; Prof. Paul Ehrlich, Cz., Straßburg; Prof. Rudolf Eucken, Prof. der Philosophie, Jena; Emil Fischer, Cz., Prof. der Chemie, Berlin; Edward v. Geyher, Cz., Prof. der Zoologie, Jena; Prof. Adolf v. Harnack, Generaldirektor der Kgl. Bibliothek, Berlin; Gerhart Hauptmann, Agnetendorf; Engelbert Humperdinck, Berlin; Leopold Graf Kaltefleiter, Präsident des Deutschen Künstlerbundes, Ebdessen; Max Klinger, Leipzig; Paul Laband, Cz., Professor der Jurisprudenz, Straßburg; Karl Lamprecht, Professor der Geschichte, Leipzig; Georg v. Meier, Professor der Staatswissenschaft, München; Friedrich Naumann, Berlin; Walter Nerst, Professor der Physik, Berlin; Wilhelm Ostwald, Professor der Chemie, Leipzig; Bruno Paul, Direktor der Kunstgewerbeschule, Berlin; Georg Reide, Berlin; Professor Max Reinhardt, Direktor des Deutschen Theaters, Berlin; Karl Robert, Professor der Archäologie, Halle; Wilhelm Röntgen, Cz., Professor der Physik, München; Fritz Schäfer, Berlin; Gustav v. Schmoller, Cz., Professor der Nationalökonomie, Berlin; Martin Spahn, Professor der Geschichte, Straßburg; Hermann Sudermann, Berlin; Hans Thoma, Karlsruhe; Siegfried Wagner, Baireuth; Wih. Waldeyer, Professor der Anatomie, Berlin; Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorf, Cz., Professor der Philologie, Berlin; Wilhelm Windelband, Professor der Philosophie, Heidelberg; Wilhelm Wundt, Cz., Professor der Philosophie, Leipzig.

## \* Die fixe Idee usw.

Der Verbleib der deutschen Kriegsschiffe „Göben“ und „Breslau“, die mit verblühender Kühnheit in den ersten Kriegstagen durch die englische Blockade hindurch aus dem Hafen von Messina entwichen waren, ist der englischen Admiralität so stark an die Nerven gefallen, daß sie der ersten Taktik mit geballter Faust anständig, sie betraute zwei mit Namen genannte türkische Kriegsschiffe als die frühesten deutschen, die das Bosporus-Meeres mit Messina vollführt haben, und werde diese Schiffe bei Ausritt aus den Dardanellen vernichten lassen. Der Krieg macht also auch aus starbenden Briten arge Hypochondrier. Wie sagt doch Fritz Reuter? „Die Einbildung ist schlimmer als die Pestilenz.“ Umbringen braucht über diese Sache kein Wort weiter verloren zu werden. Die Annahme Englands, einem Staate, mit dem es sich keineswegs im Kriegszustand befindet, die Kriegsschiffregierung unter Kontrolle zu stellen, kann nur das Gegenteil der angestrebten Wirkung zur Folge haben. Was würde denn die Londoner Regierung sagen, wenn ein anderer, ebenfalls nicht in die Kriegeszone einbezogener Staat sie zur Rede stellte wegen der streifenlosen Einziehung fremder, auf britischen Werten fortgeschaffter Kriegsschiffe in ihre Flotte? Die englischen Staatsmänner wollen eben triumphal aufrecht erhalten, was jetzt unvermeidlich ins Grab sinkt: die höchste Majestät ihres allumfassenden Machtgebietes. Beste der große Schlepptreuer Englands in der Türkei, Ramiel Pasha, noch, dann hätte John Bull's Annahme vielleicht eine beachtenswerte Stärke. Wie sich die Dinge in der Türkei abgefallen haben, ringt sich ihr kaustisches Selbstbehauptungsrecht erfolgreich durch. Und daß England sich durch sein Verhalten dem großen Kontinentalkrieg gegenüber in so unglücklicher Weise demastert hat, gibt naturgemäß seinem Ansehen in der Türkei wie im Orient weiteren Sinnes den empfindlichsten Stoß.

Lange genug hatte man dort zu diesem Göben ehrfurchtsvoll emporgeliebt. Was von solcher Art besteht, ist am ehesten wert, daß es zugrunde geht.

## NC. Mistone im Dreiverband.

Es darf nicht wundernehmen, daß bei den so ganz anders sich entwickelnden Kriegsereignissen die Stimmung unter den Mistonen des Dreiverbandes keine allzu rosig ist, und daß hier und da offene und verdeckte Vorwürfe laut werden, die direkten Anschuldigungen über jehorhaste Kampfesweise und mangelnde Unterstützung verweilt ähnlich seien. Insbesondere scheint in Rußland härtere Kritik zu sein. Man konnte unlängst schon russische Vorwürfe verzeichnen. Wir können sie heute durch einen Artikel ergänzen, den die „Novoje Wremja“ brachte, und der vom „Matin“ unter dem 21. Sept. übernommen wurde. Der dringende Appell, der in diesem Artikel an die englischen Hilfskräfte und an die englische Politik gerichtet wird, verrät leicht Eines nichts weiter, als den schon einmal fundgegebenen Unmut über unzulängliche englische Unterstützungen. Das ist der Kern des Artikels, den mit einigem Respekt zu verzeichnen nicht einmal ernsthaft verurteilt wird. Er lautet:

„Das englische Volk wird für seinen Teil die Aufgabe nicht ablehnen, welche den zivilisierten Nationen zufällt, das deutsche Joch zu zerbrechen, denn es begreift, daß eine Niederlage Frankreichs und Rußlands das Ende Englands bedeuten würde. Wir hoffen also, daß Großbritannien nicht zögern wird, alle seine Bestände bis zum letzten Soldaten und bis zur letzten Batterie auf französischen Boden zu werfen. Es muß dies sofort tun, denn der Weg, auf welchem Rußland dem edlen französischen Volke zu Hilfe eilt, ist lang und schwierig. Unsere Erfolge in Preußen und unsere Siege in Galizien haben die Deutschen genötigt, sich um 300 000 Mann in Frankreich zu schwächen. Nach und nach wird aus dem deutschen Sommer ein Anstoß werden.“

„Ja, der Hammer wird zum Anstoß werden, und der Ruf der „Novoje Wremja“ wendet sich an ein schon überzeugtes und zu allen Opfern bereit Volk, um den gemeinamen Feind Europas zu zermalmen. So fügt der „Matin“ aufzufühnd hinzu.

## \* „Marschall von Frankreich“.

Durch die Wiederherstellung der französischen Marschallwürde soll vermuthlich der imperialistische Geist der Bonapartezeit heraufbeschworen werden. Man glaubt wohl, daß, wenn erst die Würde neu geschaffen ist, der dazu gehörige Genius sich schon einstellen werde. Und wenn der „Matin“ mit wichtigster Miene erklärt, man begreife schon, auch ohne daß ein Name genannt werde, wer im 20. Jahrhundert der erste Marschall von Frankreich sein werde, so dürfte der schmeichelehafte Hinweis keinem anderen gelten, als dem Generalissimo Joffre, dem „schweigmägen Kiesen“ und „großen Zauberer“. Nun, er wird wohl richtiger als „umgekehrter Bonaparte“, als „Marschall Kiedwärts“ bezeichnet, aber die Ansprüche der Franzosen an Feldherrn-Eigenheiten sind eben außerordentlich bescheiden geblieben. Sie sind heutigen Tages nur zäher Defensiv vollst befriedigt, wobei die geheime Hoffnung mitstreben mag, daß irgendein Zufall die französischen Armeen in ihrer fatalen Lage eiserner Umklammerung begünstige. Die Aussicht ist freilich verhältnismäßig gering: der Marschallstab, selbst wenn er über dem Tornister des gewöhnlichen Soldaten schweben sollte — wie in den Tagen des großen Napoleon — vermag dem deutschen Bedränger gegenüber keine Wunder zu wirken. Selbst wenn er dem bewunderten Sekundanten Frankreichs, des „großen Organisator“ Kitchener, verliehen werden würde, so wäre damit ebenjowenig ein einziges Sperrfeuer der Linie Toul-Verdun vor dem Schicksal zu bewahren, wie der Eingezug der Deutschen nach Paris, der, je langsamer er von Station geht, als ein umso gefahrloserer zu begrüßen ist, aufzuhalten.

## Der Sieg des Herzens.

Roman von Otto Elster.

Keinen Streit, meine Herren,“ unterbrach der Bauunternehmer das Gespräch. „Wir müssen zusammenhalten, und unsern Freund Kautheim dürfen wir nicht in der Patsche sitzen lassen.“

Eine Glode ertönte. Gerichtsdiener stießen hin- und her. Eine barocke Stimme rief: „Kautheim und Genossen.“

„Aha, jetzt kommen wir an die Reihe,“ sagte der Bauunternehmer, und alle drängten nach der Tür des Gerichtssaales.

In einer fernernische lehnte Hans und beobachtete schweigend das Treiben um ihn. Er sah hoch und abgemagert aus; ein mildes Lächeln schwebte auf seinen Lippen, wie von einem unterdrückten Seufzer. Seine Augen blickten melancholisch und teilnahmslos in die Menge, aber seine Haltung war straff, fast stolz emporgesichert.

Da schmitzte sich eine weiße Hand in die seinige. Eva stand neben ihm und sah lächelnd zu ihm auf:

„Weshalb so traurig, Hans?“ sprach sie leise. „Diese Stunde wird auch vorübergehen.“

„Ja, wie alles im Leben, Eva,“ entgegnete er mit trübem Lächeln. „Du hast recht, es ist nicht der Mühe wert, sich über etwas zu grämen.“

„Nicht diese verweilte Stimmung, Hans,“ bat sie. „Es wird alles gut werden. Du hast doch jetzt schon wieder Bekäftigung gefunden.“

„Freilich — als Schreiber.“

„Nun, es ist doch ehrlche Arbeit, Hans.“

„Ich schäme mich ihrer nicht. Dir und Deinen Eltern, Eva, muß ich vor allem dankbar sein. Was wäre aus mir geworden, wenn Ihr mir nicht geholfen hätte!“

„Sprich doch nicht darüber. Wir wollten ja doch, daß es Deine Schuld nicht war, daß Du in diese Schwierigkeit geraten bist.“

„Herr von Ballhausen — haben Sie Baron Kautheim nicht gesehen?“ fragte er.

„Ich kann mich keines Umganges nicht mehr räumen, Herr Justizrat,“ entgegnete Hans ruhig.

„Sie wissen nicht, ob er zu Hause ist?“

„Nein.“

„Wohin ist er frant?“

„Ich weiß es nicht.“

„Herr Justizrat,“ drängte sich Karl Adolf Borchers heran.

„Was wollen Sie?“ fragte dieser ärgerlich.

„Mein Name ist Karl Adolf Borchers, Friseur und Coiffeur, und beschäftige mich mit wissenschaftlicher Haarpflege.“

„Sie sind ein Narr.“

„Verzeihung — ich wohne in demselben Hause, wie der Herr Baron... und ich kann Auskunft geben.“

„Auskunft über Herrn von Kautheim?“

„Ja — ich habe ihn gestern nachmittag noch frisiert — viel Haar: hat er ja nicht mehr, und es ist keine leichte Arbeit, da 'ne richtige Friseur herauszukriegen — aber mit meiner wissenschaftlichen Haarpflege.“

Der Justizrat wandte sich mit einer ungeduligen Bewegung ab.

„Entschuldigen Herr Justizrat — ich wollte nur noch sagen,“ fuhr Borchers fort, „daß da in dem Zimmer mehrere gepackte Koffer umherstehen, und als ich fragte, ob Herr Baron verzeihen wollte, lachte er und sagte: 'Ja, wenn die eckhafte Bekleidung vorüber ist.'“

„Da haben Sie,“ Herr Justizrat,“ lachte der Kommissar.

„Der Herr Baron scheint es vorgezogen zu haben, vor Verendigung dieser 'eckhaften Bekleidung' abzureist zu sein.“

„Unmöglich! Das wäre ein Vertrauensbruch!“

Der Kommissar zuckte die Schultern.

„Mir kam die Sache auch verächtlich vor,“ sagte Borchers mit wichtigster Miene. „Die Koffer wurden schon am Nachmittag aus dem Hause geschafft, und heute morgen war der Herr Baron noch nicht nach Hause gekommen.“

„Der Kaiser Schnellzug geht um acht Uhr,“ meinte der Kommissar lächelnd. „Jetzt kann der Herr Baron schon jenseits der französischen Grenze sein.“

„Ich kann es noch immer nicht glauben,“ sagte der Justizrat.

Da trat der Gerichtsdiener heran.

„Verzeihen Herr Justizrat,“ loeben ist diese Depesche an Sie abgegeben.“

Der Justizrat öffnete rasch das Formular und überflog die wenigen Zeilen. Zornrot überlammte sein Gesicht.

„Wahrhaftig! Sie haben recht, Herr Kommissar!“ rief er.

„Da — sehen Sie!“

Der Kommissar las mit lächelnder Betonung: „Gendigt, eine längere Reile in das Ausland anzutreten, überlasse ich die Vertretung meiner Interessen vertrauensvoll Ihnen. Besten Dank und leben Sie wohl.“

Kautheim... —

Der Kommissar brach in ein lautes Gelächter aus.

„Das Telegramm ist auf der Grenzsation aufgegeben,“ sagte er. „Der Herr Baron befindet sich vorläufig in Sicherheit.“

„Es ist eine Unerschämtheit!“ rief der Justizrat zornig heroor.

„Ja — ja — ich habe Sie gleich gewarnt.“

„Ich muß es dem Gerichtshof melden!“

„Ja — und wir wollen an die Pariser Polizei telegraphieren. Vielleicht fangen wir den Vogel wieder ein.“

Beide Herren begaben sich in den Gerichtssaal.

„Aha, das ist 'ne lahne Geschichte,“ meinte Borchers, den Kopf schüttelnd. „Aber mir schwanke gleich so was.“

„Dann hättest Du eher mit der Sprache herausrücken sollen,“ rangte seine Frau ihn an.

„Der Baron ist doch ein ganz schlauer.“

„Ein Dumpe ist er. Und nun komm — wir haben hier nichts mehr zu tun.“

„Warte doch noch... Da kommt ja der Gerichtsdiener!“ Dieser trat aus dem Gerichtssaal und rief: „Die Verhandlung gegen Kautheim und Genossen ist vertagt — die Zeugen in dieser Sache sind entlassen — die nächste Sache ist Etalle und Konjorten.“

„In großer Aufregung drängte alles zum Ausgang. „Gott sei Dank,“ sprach der Major mit dem historischen Namen. „Hoffentlich geht die Geschichte noch einmal so vorüber.“

„Durch die Lippen ist er ihnen gegangen,“ lachte der Bauunternehmer. „Ist 'n dursttreiberer Halm! Na, kommen Sie, meine Herren, darauf wollen wir ein Glas Wein trinken. Ich schmeiße eine Flasche Champans! Vielleicht machen wir dann hinterher 'n kleines Spielchen,“ sagte er prüfend hinzu.

Der Theaterkritiker lachte, der „Bantier“ brühte sich schon zur Seite, aber der Major nahm den Bauunternehmer unter dem Arm und zog ihn lachend mit sich fort.

Hans eckte es. „Allo das war das wahre Gesicht Kautheims, den er einst seinen Freund genannt? Ein Schwindler — ein Hochstapler — der das Vertrauen derjenigen, die für ihn eingetreten waren, schmählich täuschte! Der Gedanke an Edith häuhte ihm durch den Kopf. Hatte sie ihn nicht vor Kautheim gewarnt? Und doch war er der Freund ihrer Mutter gewesen? — Es war widerlich, daran zu denken. „Wollen wir gehen, Hans?“ fragte Eva leise.







Tabak

# CIGARRREN

Cigaretten

nur Qualitätsmarken  
jeder Preislage, offeriert:

## Gebrüder Fürst, Metz hinter dem alten Bahnhof.

Als Spezialität: Iva-Lea Tabak (Feinschnitt) 12 Pfg. pro Paket.

21895

**Restaurant zum Brauneberg**  
Gutstrasse 2 Telephon 478  
**Spezialhaus für Moselweine.**

Für Wiederverkäufer und Truppenteile  
Billigste Bezugsquelle für

**Cigarren und Cigaretten**  
in allen Preislagen. 22115  
**Rauchtabake**  
**J. BOCKSER,**  
Cigarren-Spezialgeschäft  
Bahnhofstrasse 1, vis-à-vis vom Gewerbehau.

Bis Sonntag, den 11. ds. werden

**Feldpost-Sendungen**

gegen eine Gebühr von 20 Pfennig entgegengenommen.  
Ich empfehle für unsere Krieger 22103  
**Militär-Hemden** . . . . . 2.80 „  
**Normal-Jacken** . . . . . 1.60 „  
**Normal-Hosen** . . . . . 2.20 „  
**Socken** . . . . . 2.50, 1.80, 0.75 „  
**Pulswärmer** . . . . . 0.80 „  
**Kopfschläuche, Handschuhe, Leibbinden.**

**K. Madsack, Römerstr. 62.**

**Heute eingetroffen**

eine **grosse Anzahl**  
Kartentaschen  
**Kartenschutztaschen**

- Gummiwaschbecken
- Offizierskoppel
- Kilometermesser
- Lederwesten
- Meldekartenblocks
- Ersatzblocks
- Winterhandschuhe
- Halsbinden
- Helmbezüge
- Essbestecke
- Baschlicks
- Lederfeldbinden
- Marschlaternen
- Taschenlampen etc.

**Oekonomie-Berlin**

Inh. E. Lasarus  
Filiale Metz: **Bärenstrasse 14, I, gegenüber dem Allgemeinen Militär-Casino.** 22083

Gebildete Frau im Haushalt  
Kochen und Krankepflege erfahren,  
kann auch in besserem Einkommen  
tätig sein. 22104

**Haushälterin.**  
Zu erfragen in der Ausgabezelle.

Das Leben kann u.  
Mädchen, Hausarbeit versteht,  
sucht Stelle 22085  
Zu erfragen in der Ausgabezelle.

**Haushälterin**  
besetzt in feiner und bürgerlicher  
Küche und in allen Hausarbeiten  
für sofort gesucht. Angebote mit  
Bauschilderungen, möglichst Bild  
und Gehaltsanforderungen, unter  
22088 an die Expedition dieses  
Blattes erbeten. Es werden hier  
nur absolut zuverlässige und tüchtige  
Personen melde.

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
zu vermieten. — Zu erfragen  
Kleine Esplanade 4, I. 22079  
Wohliertes 22078

**Wohn- und Schlafzimmer**  
zu vermieten. — Zu erfragen  
Goldschmiedstr. 10, I. Et. 22080

**Wohnpartie-Wohnung**  
4 Zimmer mit Zubehör, Gas u.  
Wasserversorgung, ruhige St. Mar-  
tinsstr. 20, I. Etage. 21899

**Krankenpflegerin**  
empfiehlt sich im Privatpflege  
gegen Vergütung. Karte genäh.  
Zu erfrag. in der Ausgabezelle.

Offizier sucht sofort freundlich  
**möbl. Zimmer**  
mit voller Verpflegung. Angebote  
mit Preis unter 2. 22088 an  
die Ausgabezelle dieses Blattes.

**Ein möbliertes Zimmer**  
für 2 Personen gesucht. 22080  
Offerte mit Preisangabe in der  
Ausgabezelle unt. F. M. 22080  
niederlegen.

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
zu vermieten. — Zu erfragen  
Kleine Esplanade 4, I. 22079  
Wohliertes 22078

**Wohn- und Schlafzimmer**  
zu vermieten. — Zu erfragen  
Goldschmiedstr. 10, I. Et. 22080

**Wohnpartie-Wohnung**  
4 Zimmer mit Zubehör, Gas u.  
Wasserversorgung, ruhige St. Mar-  
tinsstr. 20, I. Etage. 21899

**Schöner Laden**  
im Centrum der Stadt per sofort  
oder später zu vermieten. 22089  
Zu erfragen in der Ausgabezelle.

### Nur für Militärbehörden und Wiederverkäufer! **CIGARRREN und CIGARETTEN**

Erstklassige Ware! Riesenslager! Billige Preise!  
**St. Gasiorowski, Heerstrasse 6** Beim Ludwigsplatz  
Neben Möbelgeschäft Besch.  
Lassen Sie sich nicht durch scheinbar billige Angebote beirren! Prüfen Sie meine Ware u. vergleichen Sie dann die Preise!

**Bedarfs-  
Artikel**  
für den  
**Feldzug!**



**Feldflaschen  
Trinkbecher  
Proviandtosen  
Salz- und Pfeffer-  
Streuer  
Tee-Eier  
Teller und Mäpfe  
Cigarrenetuis  
Taschenmesser  
Essbestecke  
Handlaternen  
Sturmlaternen  
Reitlaternen  
Kaffeemöhlen  
Fleischhacker  
Schlachtmesser  
Wursttrichter**



**D. Bleyler-Willms**  
Palaststrasse 14.

**Offizier = Palotet  
und  
Umhänge**  
werden zu hohen  
Preisen gekauft. 22086  
Nanzigerstr. 9 III Haka.  
Von 2-8 Uhr nachmittags.

**Besucht ein Terrier**  
oder anderer zarterer Rasse, un-  
gefähr gleicher Größe.  
Offerten mit Preisangabe unter  
G. 22071 an die Ausgabezelle.

**Wagen,**  
Victoria oder sonst gedachter Wagen  
zu kaufen gesucht, ebenso

**Pferdegeschirr,**  
nach gut erhalten. 22084  
Off. mit K. W. 22084 an  
die Ausgabezelle dieses Blattes.

**Ankauf**  
von Herren, Damen- und Kinder-  
schuhen, sowie Schuhen u. Stiefeln.  
Jean Tittel, Metz,  
Bergstr. 29.

## Sanella-Mandelmilch- Pflanzenbutter

**Bester Brotaufstrich.**  
Ueberall erhältlich. 22083

**Gross-Vertrieb:**  
**Metz, Hohenlohestrasse 3,**  
Telephon 407,  
gegenüber dem alten Bahnhof.

**Privatstunden**  
erteilen, deren ganzer Ertrag dem  
Roten Kreuz zu kommen  
würde. Adressen in der Ausgabe-  
zelle niederlegen unt. No. 22072.

**2 Kinderwagen**  
zu verkaufen. 22083  
Tivolistr. 48.

**Damenschneiderin**  
**J. Lanfer**  
Wachstr. 7 I.  
fertigt rasch, tadellos Jacken-  
kleider, Blusenkleider, Mäntel,  
Capes, Hüten und Hüte an.  
Bis um 10 Uhr abends von 8 Uhr mor-  
gens bis 9 Uhr abends, zu sprechen.  
22096

**Binderwagen**  
zu Landsporthwagen gesucht. Off.  
unter A. B. 22073 an die Aus-  
gabezelle. 22073

**Buchstute**  
billig zu verkaufen.  
Ruhers Bahnhofplatz 4, I.  
Schöner, rubenreiner, wachsender  
von Liebhaber auf dem Land ge-  
sucht. Angebote unter A. N. 22111  
an die Ausgabezelle.

**Bettstelle**  
mit Matratze zu verkaufen. Zu er-  
fragen in der Ausgabezelle. 21829

**Offiziers-Mäntel**  
Schönheit, jedes Interesses  
mit Herabverkauft und nach  
Maß. Näheres unter  
F. Jäger Goldschmiedstr. 22.

**Das Institut Dr. Haaske**  
Prinz-Friedrich-Karstr. 14  
beginnt die  
Vorlesung im  
Mittwoch-Abend 7-11 Uhr.  
am 12. Oktober. 22052  
Sprachstunden täglich 1-11 Uhr.

**Offizier = Palotet  
und  
Umhänge**  
werden zu hohen  
Preisen gekauft. 22086  
Nanzigerstr. 9 III Haka.  
Von 2-8 Uhr nachmittags.

**Besucht ein Terrier**  
oder anderer zarterer Rasse, un-  
gefähr gleicher Größe.  
Offerten mit Preisangabe unter  
G. 22071 an die Ausgabezelle.

**Wagen,**  
Victoria oder sonst gedachter Wagen  
zu kaufen gesucht, ebenso

**Pferdegeschirr,**  
nach gut erhalten. 22084  
Off. mit K. W. 22084 an  
die Ausgabezelle dieses Blattes.

## Laternen



**D. Bleyler-Willms,**  
Palaststr. 14.

**Kutscher,**  
sowie ein  
**Hausburlesche**  
per sofort gesucht. Zu erfragen in der Ausgabezelle.  
10-12 tüchtige 22050

**Zimmerleute**  
werden für auswärts gesucht. Zu erfragen bei Großholz, Sablon, St. Petersstr. Nr. 109 I. 22064

**Reitner-Lehrling**  
Jungen  
gesucht. Zu erf. in der Ausgabezelle. 22101

**Hausburlesche**  
sucht  
Meiler's Schuhwaarenhaus,  
Faberstr. 22067

**Hausburlesche**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. 22075  
Palaststr. 8.

**Ghauffeur**  
sofort gesucht. 22084  
Zu erfragen in der Ausgabezelle.

**Malergehilfen**  
sofort gesucht. 22095  
Wils. Hergenthaler,  
St. Theobaldswal 7.  
Stadtkindigen jüngeren

**Kutscher**  
sucht  
Frits Pasquay,  
Devant-les-Bonis. 22081

**Laufburlesche**  
sofort gesucht.  
Schuhmacher Gebrüder Jung.

**Hotelhausdiener**  
sofort gesucht. 22068  
Wahnbühl.

**Friseurgehilfe**  
sucht sofort oder später Stellung  
oder Ausbube. Zu erfragen in  
der Ausgabezelle 22112

**Glaschen**  
kauft jedes Quantum. 22116  
Zu erfragen in der Ausgabezelle.

**Deutsches Arme-  
Taschenmesser**  
mit  
**2 Klingen  
Korkzieher  
Bosenöffner  
und Ahle**  
2.25,  
3.50.



**D. Bleyler-Willms**  
Palaststrasse 14.

**Leere Kisten**  
Meiler's Schuhwaarenhaus,  
Metz, Faberstr. 22064  
Kaufhaus H. & S. Cahen  
Magellenstr. 7

**Indt Dekorateur**  
für 2 Schaufenster.  
Tüchtigen

**Fuhrknecht und  
Magazinarbeiter**  
sucht  
Frits Pasquay,  
Devant-les-Bonis. 22069

**Lageristen**  
zum sofortigen Eintritt. Zu er-  
fragen in der Ausgabezelle. 21693

**Jungen**  
von 14 bis 16 Jahren. 22196  
Vorstellung Mittags von 12 bis  
1 Uhr, Flegelstr. 14 II.  
Fr. Merkel

**Arbeiter**  
für Flaschenbiergeschäft. 22117  
Zu erfragen in der Ausgabezelle.  
Einige tüchtige 22100

**Fuhrleute**  
per sofort gesucht.  
Zu erfragen in der Ausgabezelle.

**Klempner und Installateur**  
gegen gute Bezahlung und dauernde  
Stellung sofort gesucht. 22118  
C. A. Engelbiller, Metz, Kapellen-  
str. 40.

**Tücht. Schneider**  
sofort gesucht. 22109  
Ruhers Bahnhofplatz 4, I.

**Dienstmädchen**  
sofort gesucht. Frau Regierungsbau-  
meister Keller, Hohenlohestr. 6.

**Statt Karten!**  
Die glückliche Geburt eines  
**kräftigen Jungen**  
zeigen hocherfreut an  
**Stabsveterinär Raachfall**  
und Frau geb. Schmidt.  
Metz, den 1. Oktober 1914. 22097

Gesucht für dauernde, ange-  
nehme Stellung ein selbständiger,  
zuverlässiger 22110

**Buchhalter**  
oder  
**Buchhalterin**  
Haen-Schomber, Palaststr. 9-11

Suche zum 15. ds. Mts. ein  
besseres, tüchtiges  
**Zimmermädchen,**  
lege besonderen Wert auf gutes  
Nähen und Bügeln.  
Zu erfragen in der Ausgabe-  
zelle dieses Blattes. 22014

**Installateur**  
sofort gesucht.  
Carl ... ..  
Installationsgeschäft,  
Sablon, Kaiser-Wilhelmstr. 49.

**Stoch od. Köchin**  
sofort gesucht. 22080  
Schmidt's Bierhalle.

**Mädchen**  
für alle Hausarbeiten per sofort  
gesucht. Van St. Martin,  
Sigisberstr. 12. 22068

**Tüchtiges Mädchen**  
für kleinen Haushalt gesucht.  
Sich melden bei Frau Leo  
Kühnert, Metz, den alten Bahnhof.

Suche für sofort eine tüchtige  
**Wirtschaftsköchin.**  
Zu melden Magellenstr. 10,  
Gewerkschaftsbüro. 21959

Ein fleißiges  
**Dienstmädchen**  
das auch Kochen kann, sofort ge-  
sucht. Frau Thiel, Café Stras-  
burg, Augustinerstr. 18. 22074

Ein tüchtiges laubere  
**Köchin,**  
die bürgerlich kochen kann, per so-  
fort gesucht.  
Zu erfragen Flegelstr. 9-11.  
Für Café, Konditorei 22098

**junges Mädchen,**  
welches zu Hause kochen kann,  
zum lehren und leichten Haus-  
arbeit sofort gesucht.  
Die Ausgabezelle sagt wo. 22069

**Tücht. Mädchen**  
oder junge Frau für ganze Tage  
sofort gesucht. 22070  
Nething, Kaiser-Wilhelm-Str. 11.

**Sunnes Mädchen**  
sucht tagsüber Beschäftigung.  
Zu erfragen in der Ausgabezelle. 22076

Ein junges  
**Mädchen**  
für leichte Hausarbeit u. servieren  
sofort gesucht. Kapellenplatz 36  
in Metz, Wählerhof. 22077

**Köchin**  
sucht Stelle zur Ausbube, auch in  
Restaurant. Briesterstr. 8 Hof P.  
Frau sucht 22067

**Beschäftigung im Waschen**  
Frau Nicolas, Vallières 121  
Karte genügt. 22081

**Junges Mädchen sucht**  
Stellung auf Büro als  
**Aufwärtlerin,**  
selbige war zwei Jahre in Manu-  
faktur und Konfektions-Geschäft,  
und versteht sich auf Schreib-  
maschine und etwas Stenographie.  
Zu erf. in der Ausgabezelle.